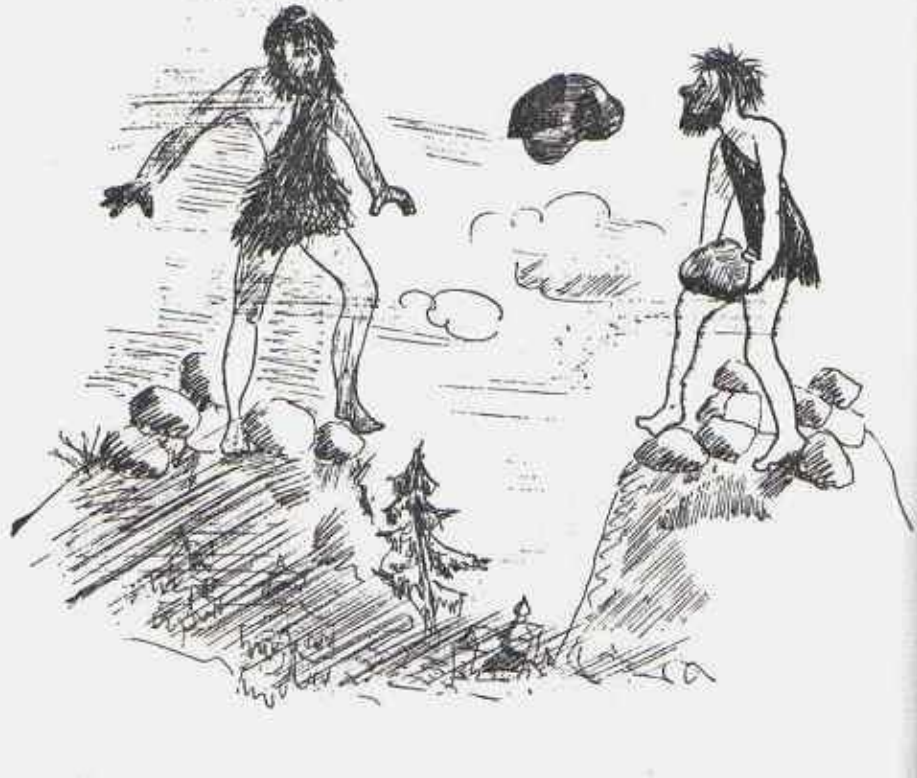




LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:		THEMENBEREICHE:	JAHRGANGSSTUFE
Deutsch	Pädagogik	Sagen und Märchen; kreatives Schreiben/Steitschlichtung	2-4
ORT LERNANLASS:	Lautertal/Reichenbach/Felsenmeer am Felsberg Die Felsenmeersage		
LAGE:	Am Südhang des Felsberges (515m)		
ZUGANG ANREISE:	<p>Von der B 47 aus Richtung Bensheim kommend in Reichenbach links ab in die Beedenkircher Str. (L 3098, Felsenmeer beschildert). Ca. 300m hinter dem Ortsausgang links Parkplatz „Felsenmeer“– Zugang zum unteren Felsenmeer. Andere Parkmöglichkeiten, die einen bequemerer Zugang ermöglichen: Der Straße bis zum Ortseingang Beedenkirchen folgen – davor der „Wanderparkplatz Römersteine“. Weitere Alternative: Wanderparkplatz „Felsberg“ an der Straße zwischen Beedenkirchen und Balkhausen, über die „Kuralp“ und den Ohlyturm zum oberen Ende des Felsenmeers.</p> <p>● Hier abbiegen zum Naturparkplatz Felsberg Hinweisschilder "Felsenmeer", "Hotel", und afrikanisches Lokal "Adas Buka"</p>		
WAS IST ZU SEHEN?	<p>Es sind riesige Steinformationen (Blockmeer) zu sehen. Umgeben ist das Felsenmeer von Bäumen und Sträuchern.</p> <p>Für das Erzählen der Geschichte eignen sich am besten Stellen, die für eine Kleingruppe zum Verweilen einladen. Besonders eignen sich Stellen, an denen der Bach entlang fließt und einige Steine als Sitzgelegenheiten geeignet erscheinen. Auf jeden Fall sollte der Hohenstein von dieser Stelle aus zu sehen sein.</p>		
WAS IST ZU LERNEN?	<p>Die Sage vom Felsenmeer (in der die zwei Riesen vom Felsberg und Hohenstein in Streit geraten und sich gegenseitig mit Steinen bewerfen) dient als Aufhänger. Die Erzählung sollte in eine Fantasiereise eingebettet sein. Hierzu sollten sich die Schüler zunächst bequem hinsetzen und die Augen schließen. Das Rauschen des Baches, die Gerüche des Waldes und das Zwitschern der Vögel unterstützen hierbei die Erzählung akustisch. Zusätzlich kann der Lehrer an den Stellen, an denen vom Einschlagen der Felsen die Rede ist, dies durch ein geeignetes Geräusch (Trommel, Steine aufeinanderzuschlagen) hervorheben.</p>		



(Bild nach Richard Matthes: Bergsträsser und Odenwälder Anekdoten, Schnaken und Schnurren, Bensheim, 1976, S. 81 f)

Nach der Erzählung sollen die Schüler sich in die Riesen hineinversetzen und sich mögliche alternative Lösungen zur Bewältigung des Konflikts überlegen. „Was könnten die Riesen tun, anstatt sich mit Steinen zu bewerfen?“ Mögliche Methoden, wie Gespräche oder Rollenspiele können hier zum Einsatz kommen und den Ansatz zur Streitschlichtung vertiefen.

Weiterführend können die Schüler im Anschluss an diesen Ausflug ein Plakat gestalten, auf dem beide Riesen rechts und links zu sehen sind. Auf gebastelten Steinen (z.B. aus Pappe) werden mögliche Lösungen festgehalten und als Brücke zwischen beiden Riesen aufgeklebt.

DER TEXT:

Die Felsenmeersage: Steinbeißer und Felshocker

Vor langer, langer Zeit lebten zwei Riesen in der Gegend von Reichenbach. Der eine hieß Steinbeißer und wohnte auf dem Hohenstein. Der kugelförmige Riese hieß Felshocker und lebte auf dem Felsberg. Sie kamen sehr friedlich mit einander aus. Doch eines Tages gerieten sie in Streit und bewarfen einander mit Steinen. Der Hohensteiner war im Vorteil, denn er hatte mehr Steine zur Hand und warf deshalb eifrig nach seinem Gegner. Als dieser einmal an einem Beine getroffen ward und auf dem Boden fiel, warf Steinbeißer in blindem Eifer Stein um Stein nach Felshocker. Steinbeißer ruhte nicht eher, bis der Felsberger Riese ganz und gar unter Steinblöcken begraben war. Als sich nachher der Hohensteiner Riese in seinem mächtigen Steinhaus ausruhen wollte, stellte er fest, dass von diesem nur noch eine Wand stand; die anderen hatte er in seinem Eifer nach dem Felshocker geworfen. Am frühen Morgen musste Steinbeißer auch noch zu seinem Schrecken feststellen, dass er wegen eines kleinen Streits aus Wut und Zorn seinen Freund unter dem Felsberg begrub. Steinbeißer litt so sehr an diesem Vorfall, dass er nun nicht mehr länger in dieser Gegend wohnen konnte und ward nie mehr gesehen. Von diesem Tag an lag Felshocker unter den Steinblöcken und gelegentlich hört man ihn noch darunter brüllen. So wurde im Volksmund die Entstehung des Felsenmeeres erklärt.

„Wie das Felsenmeer und der Hohenstein entstanden sind“
(in Lautertaler Dialekt, Frank Maus nach dem Heimatdichter Georg Bechtel)

Bei Reischeboch do leit de Houchestoa,
houch drowwe uff dem steile Bäg alloa,
guckt ernscht in Toal, als wenn er traurisch wär'
zum Felschbäg niwwer unn zum Felsemeer.

Sou moanscher denkt, wie kimmt der Stoa do her,
und doann die veele uff em Felsemeer?
Unn moansche, die sich dünke g' scheid,
die soage wie die houchstudierde Leit,
dass des wie alles uff dere Welt,
dorch Wasser un dorch Feier hergestellt.

Doch des is oannerscht, glaabts er liewe Leit,
entstoanne sinn die Stoa in oalder Zeit!
De Deifel woar do noch en kloane Buh,
Do gings im Ourewoald goanz oannerscht zu.
Do hotts geknallt, gerumpelt unn gesaust,
die Riese häwwe domols hier gehaust!

Des woarn eich Kerle , wie en Käirchtorm grouß
Als Speelsach hänn die uns gepackt in Schouß.
In Reicheboach woarn imme zwaa im Streit,
die häwwe nemlich um e Risefreilein gefreit!
En jeder wollt se hou zu soiner Fraa,
sou wies bei und oft hergäit, goanz genaa.

Bei denne Riese woar die Eifersucht goar grouß,
drum woar do imme e Spektakel louß:
unn wie der oa do uff em Felschbäg stäit,
die Hersch zu foange, dass die Zeit vegäit,
doe sieht er er jo do driwwe uff de Häih
in Positur sein Näwebuhler stäih!

Do kriegt er Zorn - mit Felsestücke grouß,
schmeißt er goar wütend uff soin Gegner louß.
Doch der net faul, im Nu rafft der sich uff,
unn schmeißt doann ach mit grouße Felsblöck druff.
Des hott geknallt, mer hoatts gehäiet weit,
drei Stunne hoatt gedauert goar der Streit.

Boald woar der Felschbäigriese zugedeckt
mit laure Stoa unn hott die Viere g' streckt.

De Houchestoaner hott de Sieg devu getroage
 Unn es Riesefreilein hoamgefiehrt, des koann mer soage.
 Soi Rieseburg om Houchestoa is längscht verfalla,
 unn nur oa Mauer noch stäiht vunn dere grouße Halle.

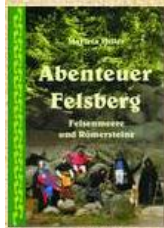
Unn uff dem Felschbäig driwwe, do leit Stoa uff Stoa
 Sou sinn entstoanne - es Felsemeer unn de Houchestoa.

Bild und Text nach

Richard Matthes: Bergsträßer und Odenwälder Anekdoten, Schnaken und Schnurren, Bensheim, 1976, S. 81 f

**DAS BUCH
 ZUR SAGE:**

Marieta Hiller hat diese Geschichte (und andere Geschichten) in dem Buch



Abenteuer Felsberg -
 Felsenmeer und
 Römersteine

"Abenteuer Felsberg" zusammengetragen. Natürlich ließ sie auch den Kobold Kieselbart zu Wort kommen. Hat er doch vieles von der Geschichte des Berges selbst erlebt. Dieses Buch ist erhältlich für Euro 5.- u.a. bei

Marieta Hiller
 Waldstraße 2
 64686 Lautertal
 Fon 06254 - 94 03 010
 e-mail: kieselbart@dblt.de

**VERAN-
 STALTUNGEN:**

Marietta Hiller gestaltet auch spezielle Führungen im und am Felsenmeer, bei denen diese und andere Sage(n) die wichtigste Rolle spielen. Ein Beispiel für das Angebot aus dem Jahr 2016:

<p>03.09.2016 Die Riesensage im Felsenmeer</p>  <p>Achtung: neue Uhrzeit! Kleine Felsenmeerführung für Familien</p> <p style="text-align: right;">> Mehr erfahren</p>	<p>03.09.2016 warum den alten Römern im Felsenmeer ständig alles mißglückte</p>  <p>Ausgebucht!</p> <p style="text-align: right;">> Mehr erfahren</p>
<p>17.09.2016 "Zinken, tote Briefkästen und das Scherflein"</p> 	<p>08.10.2016 "Rapunzelturm und Drachenhöhle"</p> 

<http://www.felsenmeerdrachen.de/koboldkalender/>